

Als Gebietsobmann für Franken West wurde ab 1. 1. 1950 Schulnat i. R. Eichelsbacher in Stadelhofen bei Karlstadt, der ein trefflicher Kenner des untermainischen Gebietes ist, bestellt. Gebietsobmann des Frankenbundes für Franken Ost bleibt nach wie vor Justizinspektor i. R. Hans Reiser, Bamberg, der bisher auch stv. Gebietsobmann für Franken West war.

In den Beirat des Gesamtbundes wurden berufen: Studienprofessor E. Rühl in Fürth (Mfr.), und P. Martin Kuhn vom Angelicum auf Banz, das durch ihn wieder zu einem fränkischen Kulturzentrum geworden ist, und auch die Bundesfreunde zu dem Johann-Sebastian-Bach-Konzert auf der Terrasse von Banz 1949 angelockt hatte.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die nachmittags in der Aula des Alten Gymnasiums abgehaltene Goethefeier unter Mitwirkung von Abiturienten, Schülern und Chor dieser Anstalt. Die hymnische Einstimmung war mit dem Lied: „Gottes ist der Orient“ von Robert Schumann gegeben. Wundervoll gespielt wurde das Allegro molto (I. Satz) aus dem Klavierquartett h-moll, op. 3, das der 14jährige Felix Mendelsohn-Bartholdy Goethe in voller Verehrung widmete; die Leitung hatte Studienprofessor Katzenberger unter Mitwirkung von Studienrat Brandner (Viola) und den Abiturienten O. Schenk (Violine) und O. Neukum (Cello). Es folgten Knabenchöre: „Schäfers Klagelied“, „Heidenröslein“, Deklamationen von Gedichten Goethes durch G. Seyfert und H. Schmitt. Der Festvortrag von Bfr. Helldorfer, Direktor der Bamberger Berufsschule, über: „Goethes Beziehungen zu unserer fränkischen Heimat“ war eine wertvolle Leistung. In feingeistiger, tiefschürfender und fesselnder Art gab er Einblick in die Ahnen geschichte dieses großen Franken. Redner wies u. a. auf die vielen Menschen fränkischer Abstammung hin, die zum unmittelbaren Kreis Goethes gehörten, wie z. B. den Kanzler Müller, die Gräfinnen v. Egloffstein, die Seckendorffs, Amalie v. Imhof, Karl Ludwig v. Knebel und betonte dabei, daß die Abkunft Goethes mütterlicherseits bis zu Lukas Cranach und damit auch in unser Oberfranken führte. Helldorfer gab auch interessante Hinweise auf verschiedene Wesenszüge Goethes, so die Freude an anregenden Gesprächen, die Lust am „Räsonieren“, und an heiterer Geselligkeit, worin deutlich fränkische Züge liegen. Was Studienrat Katzenberger als Dirigent und Pianist und Bfr. Helldorfer als Festredner boten, wurde mit spontanem Beifall belohnt. Abschließend sang der Gemischte Chor in Sätzen von Joh. Friedr. Reichardt das „Lied der Parzen“ und zum Gelöbnis: „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten, rufet die Arme der Götter herbei“. Daß auch unsere auswärtigen Gäste mit dem Gebotenen zufrieden waren, ging aus den warmen Dankesworten hervor, die Dr. Margerie (Wirsberg) am Schlusse des Bündestages an alle Mitwirkenden richtete.

Eine Würdigung der Arbeit des Frankenbundes

Die Regierung von Oberfranken in Bayreuth gibt im Regierungsblatt Nr. 1/1949 folgendes bekannt:

Der Frankenbund, e. V., ist im Interesse der Heimatpflege auch des Regierungsbezirkes Oberfranken tätig und leistet wertvolle Arbeit nicht nur für Forschung auf heimatlichem Gebiet und Pflege heimatlicher Denkmäler und Gebräuche, sondern bedeutet darüber hinaus eine wertvolle Mitarbeit für die Verwaltungsorgane in den Stadt- und Landkreisen sowie den Gemeinden.

Der Beitritt der Stadt- und Landkreise und der Gemeinden zum Frankenbund, e. V., wird empfohlen. Beitrittsserklärungen sind zu richten an den Bundesvorsitzenden Dr. Peter Schneider, Bamberg, Steinertstraße 10/I.

I. A. gez. Dr. Thiel.

Zum Gedenken

Dina Ernstberger, Neunkirchen a. Br. †

Am 3. Mai 1949 starb in Neunkirchen am Brand die fränkische Dichterin Dina Ernstberger im Alter von 77 Jahren. Die Verewigte, als treue Bundesschwester im Frankenbund hoch verehrt, war eine Ruferin für fränkisches Volkstum. Das fränkische Volkgut zu erhalten und zu bewahren galt ihr als Lebensaufgabe. Diese von dichterischer Kraft erfüllte Frau lebte inmitten der fränkischen Bauern, am Fuße des sagenumwobenen Hetzlas, und was ihre Umwelt bewegte, leiden und sich freuen ließ, alles wurde in ihrer Seele lebendig und wuchs zur Gestaltung heran.